

Die 15 Wünsche

Ein Buch von 23 Kindern

Leseprobe © edition pudelundpinscher

Die 15 Wünsche	<i>Celia Arnold</i>	9
Wie die Schweizer Berge entstanden	<i>Angela Beeler</i>	20
Der Boxer und der Dieb	<i>Angela Beeler</i>	21
Die Kaugummiblaste	<i>Angela Beeler</i>	22
Suchen und finden	<i>Carla Kreis</i>	23
Der kleine Herr Jakob und der Igel	<i>Luis Carbonero</i>	29
Voll verliebt	<i>Miriam Zwyer</i>	30
Bei Hausaufgaben träumen	<i>Michelle Ziegler</i>	41
Der Einwandskristall	<i>Jérôme Ackermann</i>	44
Ich, das kleine Marienkäferchen	<i>Irina Kempf</i>	53
Eine ziemlich krumme Geschichte	<i>Delia Herger</i>	58
Snobnob. 14 Rätselgedichte	<i>Sophy-Ida Hischenhuber</i>	62
Die Uhr Karin	<i>Sina Arnold</i>	67
Der Frosch Quaki	<i>Sina Arnold</i>	68
Die Glücksmuschel	<i>Selina Epp</i>	69
Ein Hexenkind	<i>Natalie Brenzikofer</i>	72
Kevin und Lea	<i>Anna Furger</i>	76
Der Schornsteinjunge	<i>Fabienne Zberg</i>	81
Camp Green Lake	<i>Thimo Näf</i>	83
Die Eismaschine	<i>Pascal Loosli</i>	86
Ein rosa Couvert	<i>Cheyenne Gisler</i>	88
Der alte Herr Meier und die Fussballkinder	<i>Eva Carbonero</i>	93
Hansueli Erdbeere	<i>Helen Zraggen</i>	95
Elfen, Feen und so 'n Quatsch	<i>Jana Arnold</i>	101
Was kann man von Kindern lernen?	<i>Fabio Pfeiffer</i>	108

Wie die Schweizer Berge entstanden

Wie die Schweizer Berge entstanden, das möchte ich hier erzählen:

Vor langer, langer Zeit war die Schweiz ein riesiges, flaches Land. Trotzdem war die Schweiz immer nett zu den anderen Ländern und gab nie damit an, dass sie grösser und schöner als die anderen war. Aber Italien und Deutschland waren auf die Schweiz sehr eifersüchtig. Darum heckten sie gemeinsam einen Plan aus. Und in der Nacht, als die Schweiz schlief, nahmen Italien und Deutschland alle ihre Kräfte zusammen und schoben die Schweiz zusammen. Dadurch gab es auf der Oberfläche Falten. Und diese speziellen Falten nannte man Berge. Und so sind die Schweizer Berge entstanden. Doch Italien und Deutschland konnten sich nicht lange freuen: Alle Leute wollten nur noch in die Schweizer Berge und liessen Italien und Deutschland links liegen.

Bei Hausaufgaben träumen

Lilli, die Kleinste der Familie, ging in die 2.Klasse. Sie machte ihre Hausaufgaben nicht regelmässig. Und eines Tages läutete das Telefon, der Lehrer war dran. »Wenn Ihre Tochter ihre Hausaufgaben nicht mehr macht, dann fliegt sie von der Schule!«, sagte er mit rauher Stimme. Die Mutter rief Lilli zu sich und fragte sie: »Hast du deine Hausaufgaben gemacht?« »Nein«, sagte Lilli und lief wieder zu den Kindern nach draussen.

Am Abend kam der Vater nach Hause. Die Mutter erzählte ihm, dass der Lehrer angerufen hätte und dass Lilli ihre Hausaufgaben nie machen würde. Als Lilli ins Bett musste, erzählte der Vater, dass sie, wenn sie die Hausaufgaben immer machen würde, an einem ganz anderen Ort wäre. Der Vater sagte aber auch, dass, wenn sie die Hausaufgaben nicht mehr machen würde, ein Marzipanschwein käme und ihre Hausaufgaben verdoppeln würde.

Im ersten Moment dachte Lilli, dass der Vater ihr ein Märchen erzählen würde. Aber es war wahr. In dieser Nacht erwachte sie, und irgendetwas war in ihrem Schrank los. Es rumpelte, und plötzlich stand da ein Schwein aus Marzipan und quietschte: »Zeig mir deine Hausaufgaben!« Lilli sprang auf und rannte hinunter in die Küche zur Schultasche und nahm die Hausaufgaben mit nach oben. Und zeigte sie dem Schwein.

Als das Schwein fertig war, war es plötzlich ganz hell im Raum. Und Lilli war spurlos verschwunden. Sie fiel vom Himmel und landete in einem Bungalow am Meer. Da kam auch schon das Schwein herein. »Das ist die Belohnung dafür, dass du deine Hausaufgaben gemacht hast. Du darfst so lange bleiben, wie du willst. Aber unter einer Bedingung: Wenn du dann zu Hause bist, darfst du niemandem davon erzählen!« »Ja, ich werde niemandem etwas erzählen«, versprach Lilli.

Nach 2 Wochen war es Lilli langweilig geworden, und sie suchte überall nach dem Schwein. Nach 2 Tagen fand sie es in einer Mülltonne in einer Gasse der Stadt.

Die Stadt war sehr gross, sie hatte circa 2 Millionen Einwohner. Die Häuser waren sehr hoch und hatten keine Fenster.

Lilli bat das Schwein, sie nach Hause zu bringen. Als das Schwein Ja sagte, war Lilli wieder zu Hause. Und von da an machte sie ihre Hausaufgaben immer! Und sie besuchte die Insel immer wieder.

Die Uhr Karin

Es war einmal eine Uhr, die konnte sprechen. Sie hiess Karin. Ihr Lieblingsspruch war »Fleisch«. Sie hatte aber noch nie Fleisch gegessen. Ihre Besitzer hatten sie riesig gerne, darum hiess sie Karin. Eines Tages gab Fritz ihr ein Stück Fleisch. Karin mampfte, es schmeckte ihr sehr gut. Seitdem ass sie jeden Tag Fleisch.

Der Verlag dankt allen 23 Kindern fürs Mitmachen und den Lehrerinnen und Lehrern der Primarschule Erstfeld sowie dem Schulrat Erstfeld für ihre Mithilfe.

Bei den folgenden Institutionen bedankt sich der Verlag für Druckkostenzuschüsse: Kanton Uri, Korporation Uri, Otto Gamma-Stiftung, Dätwyler Stiftung und Casa nell'Arte.

Herausgeber: Beatrice Maritz und Andreas Grosz

Umschlagzeichnung: Pirmin Arnold

Layout und Satz: edition pudelundpinscher

Druck: Tipografia Stazione SA, Locarno

Einband: Legatoria Mosca SA, Lugano

© 2008 by Maritz & Gross,

edition pudelundpinscher, Unterschächen

www.pudelundpinscher.ch

Alle Rechte vorbehalten

ISBN 978-3-9523273-4-0

Printed in Switzerland

Finito di stampare presso la Tipografia Stazione SA, Locarno,
il 13 novembre 2008, giorno di S. Eugenio